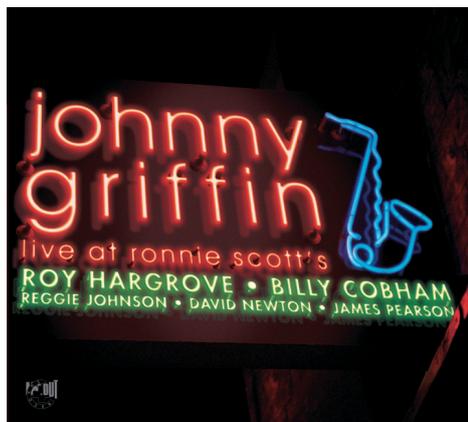




PRESSEMITTEILUNG



Medienkontakt:
Uli Rattay
Erzbergerallee 6
52066 Aachen
Tel: 0241-53 36 76
e-mail: info@rattaymusic.de

JOHNNY GRIFFIN LIVE AT RONNIE SCOTT'S CLUB

IOR CD 77095-2

AB SOFORT ERHÄLTlich!



1. Lester Leaps In***
2. When We Where One *
3. The Blues Walk *
4. Mentor *
5. How Deep Is The Ocean**
6. The JAMFs Are Coming *
7. Hot Sake*

Johnny Griffin – sax
Roy Hargrove – tr /flh
Billy Cobham – dr
Reggie Johnson – b
James Pearson *** – p
David Newton * – p
Paul Kuhn ** – p

JOHNNY GRIFFIN LIVE AT RONNIE SCOTT'S CLUB (In+Out Records /in-akustik)

Als Johnny Griffin im Februar 1963 das erste Mal im Londoner Ronnie Scott's auftrat, war dies zugleich seine erste Show auf englischem Boden. Sein Engagement dauerte vier Wochen, begleitet wurde er von Stan Tracy am Piano, Malcolm Cecil am Bass und Jackie Dougan am Schlagzeug.

Als er ihn damals vorstellte, sagte Ronnie Scott über Johnny: „Er ist einer der größten Jazztenor-Saxophonisten, die es je gab.“ Tausende von Jazzliebhaber auf der ganzen Welt unterschreiben dies auch heute noch.

Am 26. und 27. Mai diesen Jahres kehrte der „Little Giant“ ins Ronnie Scott's zurück, um mit einigen Konzerten seinen 80. Geburtstag zu feiern. Dieses Mal begleiteten ihn Roy Hargrove (t, flh), James Pearson oder David Newton (p), Reggie Johnson (b), Billie Cobham (d), und mit Paul Kuhn ein weiterer Jubilar und Grandseigneur des Jazz. Für Kuhn war die Session im Ronnie Scott's ein glückliches Wiedersehen, denn er spielte schon 2001 beim Burghausen-Jazzfestival zusammen mit dem „Little Giant“ und der Sängerin Silvia Droste.

Es sollte das letzte Engagement von Johnny Griffin in England sein. Noch immer sind wir betroffen und traurig über seinen Tod am 25. Juli, zuhause im französischen Availles Limouzine.

IN + OUT Records hatte das große Glück, die Ronnie Scott's-Sessions aufnehmen zu können, das Album „Johnny Griffin Live at Ronnie Scott's Club“ wird in Kürze veröffentlicht. Die Liner Notes stammen vom berühmten Produzenten Orrin Keepnews, der enge Freund produzierte über eine große Zeitspanne viele unvergessliche Alben von Johnny Griffin.

Das englische Magazin Time out kommentierte die diesjährigen Auftritte wie folgt: „Einst hat man ihn als schnellsten Saxophonist der Welt bezeichnet, nun hat die Altersmilde seine Technik besänftigt, während sein natürliches Charisma geblieben ist. Mit dem phänomenal feurigen US-Trompeter Roy Hargrove, der kraftgeladenen Schlagzeug-Ikone Billy Cobham, sowie den Pianisten James Pearson und Dave Newton und dem Bassisten Reggie Johnson wurde Griffin durch eine atemberaubende Band unterstützt.“

Mike Hobart schrieb in der Financial Times: „Griffin, für seinen brillanten Geist, sein schnelles Fingerspiel und körperliche Ausdauer bekannt, präsentierte ein energiegeladenes und locker gruppiertes Set von Standards im Charakter einer Jamsession. Der Überfluss an Ideen und die raukantigen Rhythm & Blues-Einschübe waren allgegenwärtig, und obwohl seine Kraft etwas gemindert ist, spickt Griffin seine Soli immer noch mit perfekt platzierten Zitäten.“

„Was den Abend jedoch zu einem liebenswürdigen Tribute machte, war die aus vielen Generationen bestehende Band: Sie begleitete souverän und ließ der Musik dabei genug Entfaltungsmöglichkeiten.“

„Schlagzeuger Billy Cobham und Bassist Reggie Johnson hielten sich vorbildlich zurück, bereicherten jede Aktion des Veteranen, doch immer, wenn Trompeter Roy Hargrove oder Pianist James Pearson übernahmen, erhöhten sie den Einsatz. Hargrove brannte förmlich vor Spielfreude - scheinbar unerschöpflich strömten knackige Phrasen aus seiner Trompete und Pearson stand dem nicht nach, wenn er über die wohlvertauten Melodien phantasierte, als wäre er einzig dazu auf die Welt gekommen.“

Brian Priestley berichtete in Jazzwise: „Little Johnny zitierte die Phasen seiner musikalischen Geschichte, ohne dabei vorhersehbar zu werden. Dem Eröffnungssong „The Blues Walk“ folgte sein eigenes funky Stück „The JAMFs Are Coming“, dann die Ballade „When We Were One“ sowie kratzbürstige Bebop-Phrasen über die Changes von „What Is This Thing Called Love“...“

„Der Drive, den mit Reggie Johnson am Bass und dem retro-klingenden Billy Cobham zwei ebenfalls im Ausland lebende Landsleute von Griffin lieferten, lieferte der Horn Section genau die Impulse, die sie benötigte.“

„Roy Hargrove verstand es glänzend, den Bandleader immer neu herauszufordern. Das gelang auch David Newton, dessen teils unkonventionellen Soli sichtlich vom Tenor-Mann geschätzt wurden: Als sie beim letzten Stück angelangt waren, klangen Newtons flinke Melodielinien wie der Griffin von einst.“